

# Der Schrei des stillen Löwen – aus dem Leben eines Radiomoderators

Kai Völker gewährt Grimmels-Schülern Einblicke und gibt Expertentipps

**Gelnhausen** (jol). Als Radiomoderator schafft es Kai Völker, seine Zuhörer alleine mit seiner Stimme zu begeistern. „Es braucht aber noch viel mehr dazu“, betonte er bei einem Besuch am Grimmelshausen-Gymnasium. In einem „Powercoaching“ bereitete er 30 Schüler der Klasse 8.6 unter anderem auf den Wettbewerb „Jugend debattiert“ vor. Doch das ist nur der Anfang, Kommunikation auf eine höhere Ebene zu führen.

„Radiomoderator wird man nicht einfach so“, berichtete Kai Völker. Es sei ein langer Weg vom kleinen Jungen, der mit der Haarbürste vor dem Spiegel steht und einen Moderator spielt, bis hin zum Traumberuf. „Mir war das schnell klar, dass sich so etwas machen will.“ Über ein Studium und eine journalistische Ausbildung zum Redakteur habe er einen Teil seines Wegs gefunden. Bei einer lokalen Zeitung wie der GNZ sei man in der Regel richtig, um die ersten Schritte in den Traumberuf zu machen. Auf der anderen Seite habe er jede Gelegenheit in der Schule genutzt, bei Veranstaltungen die Stimme zu ergreifen. „Die Stimme kann und muss ausgebildet werden“, betonte der Radiomoderator. Doch um andere mitzureißen, brauche es noch mehr. „Man muss immer authentisch und glaubhaft sein“, lautet sein Grundsatz. Das habe dabei geholfen, nicht nur Radiomoderator zu werden, sondern auch Stadionsprecher beim VfB Stuttgart und beim SV Wehen-Wiesbaden. Auch im Fernsehen ist der 49-Jährige zu sehen.

„Es macht mir viel Spaß. Aber was glaubt ihr, wann ich für die Morgensendung ab 5 Uhr im Sender sein muss?“, fragte Völker die Schüler. Sie lagen zwar schon nahe dran – doch an 3 Uhr dachte keiner. „Ich muss mich vorher informieren, damit ich up to date bin“, erklärte er. Das sei wichtig, um Informationen nicht wie in den Nachrichten einfach nur weiterzugeben, sondern daraus vielleicht die eine oder andere amüsante oder kuriose Geschichte zu machen.

„Bevor ich anfangen, muss ich meine Stimme aufwärmen“, startete Kai Völker nach seinem Streifzug durch die Medienwelt in den praktischen Teil. Gemeinsam übte die Klasse den „Schrei des stillen Löwen“, um da-



Radiomoderator Kai Völker übt mit den Grimmels-Schülern den „Schrei des stillen Löwen“.

FOTO: LUDWIG

nach mit den Vokalen die Stimme zu lockern: „Badaga, Bedege, Bidigi, Bodogo und Budugu“ klang es durch den Klassenraum. Danach wurde mit einem vorbereiteten Thema pro und contra debattiert. Eine Gruppe nahm die andere jeweils auf Video auf, um danach gemeinsam mit dem Experten über Mimik und Körpersprache zu reden. Miteinander direkt ins Gespräch zu kommen sei sehr wichtig, und der Austausch in einem persönlichen Treffen sei besser als über WhatsApp oder Teams. Die Schüler sollten sich daher nicht auf ihre Daumen beim Tippen verlassen, denn gerade in jungen Jahren könne man

sehr viel mehr lernen.

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse von Bettina Mähler zeigten nicht nur viel Freude, sondern auch Neugier. „Das ist eine der wichtigsten Eigenschaften eines Journalisten“, verriet Kai Völker. Alles andere könne man über die kommenden Jahre lernen und verbessern. Doch riet der Moderator, wie bei allen Träumen, am Ball zu bleiben, aber nicht enttäuscht zu sein, wenn es nicht klappt. „Vielleicht sieht euer Weg ganz anders aus“, machte er den Achtklässlern Mut. Eine gute Kommunikationsfähigkeit mit Stimme, Augen und Körper helfe auf je-

den Fall dabei, die richtige Richtung einzuschlagen.

Im Namen des Fachbereichs Kulturwissenschaften bedankte sich Tine Heinrich für den Besuch im Rahmen eines Programms des Hessischen Rundfunks, von dem immer wieder Workshops angeboten werden. „Schreib mich und meine Kollegen ruhig an. Wir werden uns eure Nachrichten ansehen und ehrlich darauf antworten“, lud Kai Völker dazu ein, keine Scheu im Umgang mit den Medien zu haben. Schließlich sei auch beim Hessischen Rundfunk jeder einmal Achtklässler gewesen.

## Zum Hintergrund: Die HR-Schultour und der ARD-Jugendmedientag

**Etwa 20 Schulklassen** sind Teil der Schultour des Hessischen Rundfunks (HR) zum Auftakt des ARD-Jugendmedientages. Dieser wird am 15. November von allen Landesrundfunkanstalten der ARD veranstaltet. Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab der achten Jahrgangsstufe sind eingeladen, sich in 155 Workshops mit

dem Thema Medien und Medienkompetenz zu beschäftigen – in den Landesrundfunkhäusern, vor Ort in der Schule oder digital. Partizipation steht im Vordergrund: Videos drehen mit Smartphone und Kamera, eigene Radiobeiträge erstellen, Interviews führen, Nachrichten verfassen und vieles mehr.

**Zuvor können sich** schon hessische Schülerinnen und Schüler vom 1. bis 14. November während der HR-Schultour weiterbilden. Sie konnten aus einer breiten thematischen Vielfalt an Workshops wählen – von „Fake Bilder erkennen“ über „Wie arbeiten Redakteurinnen und Korrespondenten aus dem Landtag

zum Beispiel auf Social Media?“ oder „HR-INFO und der Krieg – ARD-Korrespondent Marc Dugge berichtet über seine Arbeit als Kriegsberichterstatter in der Ukraine“ bis hin zu „Wie führe ich ein gutes Interview?“ Ziel ist es, mit dem Angebot die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. (re)